

Jeremy Freiburghaus schnuppert erstmals Profiluft

Jeremy Freiburghaus ist das Golfen sozusagen in die Wiege gelegt worden. Bereits sein Vater spielte Golf und ist heute Golflehrer in Domat/Ems. Nun bestreitet Jeremy seit diesem Jahr seine erste Tour als Profigolfer.

von Mirko Wirch

Es ist ein regnerischer Tag Ende Mai auf dem Golfplatz in Domat/Ems. Doch vom schlechten Wetter lässt sich der Schweizer Nachwuchsgolfer Jeremy Freiburghaus nicht aufhalten. «Ich finde dieses Wetter fast besser, als wenn die Sonne scheint. Bei schlechteren Bedingungen sind weniger Leute auf dem Golfplatz, dann kann ich meine Trainingszeit effizienter nutzen», sagt Freiburghaus. Ende Mai ist er «zu Hause» in Domat/Ems, da die Pro Golf Tour, auf welcher er sonst unterwegs ist, eine dreiwöchige Pause einlegt.

Das erste Jahr als Profigolfer

Am heimischen Golfplatz in Domat/Ems schlägt er Bälle auf der Driving

Ranch, feilt während des Trainings zusammen mit seinem Vater an der Technik und nimmt an nationalen Turnieren teil. «Ich möchte trotz der Pause der Tour versuchen, im Rhythmus zu bleiben. Daher arbeite ich im Training an meiner Technik und nehme gleichzeitig an Turnieren hier in der Schweiz teil. Bei den Turnieren versuche ich dann, die gelernte Technik umzusetzen und so Selbstvertrauen für die Tour zu

«Als Profigolfer bin ich viel motivierter wie noch als Amateurgolfer.»

Jeremy Freiburghaus
Bündner Profigolfer

tanken.» Das gelingt ihm. Am 26. Mai gewann er mit den «Championat de Suisse Romande» im freiburgerischen Wallenried sein erstes Profigolfturnier – und das mit gerade einmal 22 Jahren. Fünf Tage später gab es erneut einen Grund zum Feiern: Der junge Profigolfer wurde 23 Jahre alt.

2019 ist für Jeremy Freiburghaus das erste Jahr auf der Pro Golf Tour – die Tour der Profigolfer in Europa. Freiburghaus startet in der Kategorie 5, in welcher die Top 20 der Qualifying School 2018 gegeneinander antreten.

Dieses Jahr begann die Pro Golf Tour am 15. Januar mit dem ersten Turnier in Ägypten und erstreckt sich über 22 Turniere. Das letzte wird die Qualifying School 2019 am Wochenende vom 15. Oktober bis zum 18. Oktober in Salzkotten im deutschen Paderborn sein. Insgesamt bereisen die

Profis auf der Tour sieben Länder: Ägypten, Marokko, Tschechien, Österreich, Deutschland, Polen und erstmals die Niederlande. Aktuell sind die Profis in den Niederlanden: Vom 11. bis 23. Juli bestreiten die Spieler das «Broekpolder International Open» in Vlaardingen in der Nähe von Rotterdam. Im Gesamtklassement belegt Jeremy Freiburghaus derzeit den 56. Rang.

«Ich bin viel motivierter»

«Mir gefällt das Leben als Profigolfer. Ich gehe viel motivierter in das Training, weil das Golfen jetzt mein Beruf ist.» Was hat sich mit dem Dasein als Profi für den Bündner am meisten verändert? «Sicherlich, dass ich als Profi Geld verdienen kann und mein ehemaliges Hobby so jetzt zu meinem Beruf gemacht habe.»

Armon Orlik vor erstem Bergkranzfest

Auf dem Weissenstein findet am Samstag das nächste, mit 18 gemeldeten Eidgenossen gut besetzte Bergkranzfest statt. 50 Nordwestschweizer Schwinger um Teamleader Nick Alpiger, vor zwei Wochen Sieger beim «Innerschweizer», empfangen auf dem Solothurner Hausberg je 20 Nordostschweizer und Berner. Für Armon Orlik, der den Weissenstein-Schwinget



2016 gewann, ist das Fest ein wichtiger Härtestest im Hinblick auf das «Eidgenössische» in fünf Wochen. Der Maienfelder erhält am Samstag Unterstützung

von einigen der stärksten Ostschweizer Teamkollegen wie Samuel Giger, Roger Rychen, Michael Bless oder Samir Leuppi. Mit dem zweifachen Saisonkranzer Marc Jörgler ist ein zweiter Bündner für das Fest eingeschrieben.

Das prominent besetzte Berner Team wird angeführt von Schwingerkönig Kilian Wenger, dem dreifachen Saisonsieger Bernhard Kämpf sowie Matthias Aeschbacher. Der Emmentaler gewann in diesem Jahr mit dem Schwarzsee-Schwinget sowie dem «Südwestschweizer» bereits zwei grössere Feste. (cap)



Raus damit: Auf dem Golfplatz in Domat/Ems trainiert Jeremy Freiburghaus verschiedene Spielsituationen.

Bild Archiv

Chur holt erfolgreichen Nachwuchsscoach

Der EHC Chur hat Tomas Tamfal als neuen Cheftrainer und damit Nachfolger des Russen Konstantin Kuraschew engagiert. Der 53-Jährige hat zuletzt für den Swiss-League-Klub Ticino Rockets gearbeitet.

von René Weber

Tomas Tamfal, 1966 in Tschechien geboren, wanderte vor über 20 Jahren nach Deutschland aus. Er war nie Eishockey-Profi, hat dafür an der Prager Karls-Universität studiert, promovierte im Fachbereich Sport, mit Schwerpunkt Eishockey-Methodik. Ungeachtet seines wissenschaftlichen Hintergrunds – als Theoretiker sieht er sich keinesfalls.

Der neue Coach des EHC Chur, der gestern Abend im Thomas-Domenig-Stadion vorgestellt wurde, soll beim MSL-Verein die von Konstantin Kuraschew eingeschlagene Arbeit mit jungen, hungrigen Spielern fortführen. Ob dies dem tschechisch-deutschen Doppelbürger gelingen wird, wird sich zeigen. In der Vergangenheit hat er pri-



Aufmerksam: Tomas Tamfal trainiert ab sofort den EHC Chur.

Bild Keystone

mär in Nachwuchsabteilungen gearbeitet und im Aktiv-Eishockey keinerlei Erfolge vorzuweisen. Tamfal

trainierte einst zwar ein Team in der zweiten tschechischen Liga, danach kümmerte er sich bei Adler Mannheim aber während zehn Jahren um Nachwuchsequipen.

In Kloten und Langnau entlassen

Vor neun Jahren kam Tamfal in die Schweiz und feierte mit den Kloten Flyers auf verschiedenen Juniorenstufen diverse Meistertitel. Nach dem Beinahekonkurs der «Flieger» 2012 wurde er als «Billiglösung» vom Junioren- zum Cheftrainer des NLA-Teams befördert. Obwohl die Zürcher über dem Strich rangiert waren, wurde Tamfal kurz vor dem Qualifikationsende gefeuert. Der Entlassung bei den Kloten Flyers folgte die Vertragsunterzeichnung beim NLB-Verein SCL Tigers. Auch Tamfals zweites Engage-

ment im Schweizer Profi-Eishockey dauerte nur wenige Wochen. Nach mehreren Niederlagen musste er am 15. Oktober 2013 als Cheftrainer Bengt-Ake Gustafsson Platz machen.

Tamfal bemühte sich in der Folge um eine Anstellung, unter anderem auch beim EHC Arosa. 2017 übernahm er das Elite-A-Team des HC Lugano. Gleichzeitig arbeitete der Vater von zwei erwachsenen Kindern seither auch als Assistententrainer des Swiss-League-Vereins Ticino Rockets. Gestern hat er nun den Vertrag beim EHC Chur unterzeichnet. Für die Klubchefs des Bündner MSL-Klubs sind damit turbulente Tage zu Ende gegangen. Nach dem Abgang mit Nebengeräuschen des Russen Konstantin Kuraschew hofft man nun auf eine sportlich erfolgreiche Saison.

20. Concours als Derniere

Die Bündner Concoureuzszenen schwächt: Innert den letzten Jahren ist rund die Hälfte aller Turniere verschwunden. Auch Fabien Walder, OK-Präsident der Springkonkurrenz Flond, hat in dieser Zeit immer wieder beteuert, dass es bezüglich seines Turniers nach 20 Jahren Schluss sei. An diesem Entscheid wird sich gemäss Walder nichts ändern: «Es war während 20 Jahren eine 'One-Man-Show' von mir, die allerdings nur funktionierte, weil ich regelmässig auf rund 40 freiwillige Helfer und treue Sponsoren zählen konnte.»

Mit der Derniere vom Wochenende steht auf der idyllisch gelegenen Naturwiese nochmals das traditionelle Programm mit 13 Prüfungen auf dem Programm. Geritten wird am Samstag ab 9.30 Uhr, am Sonntag ab 9.00 Uhr, die Prüfungen dauern jeweils bis am späterem Nachmittag. Angesprochen sind die Amazonen und Reiter mit mittlerem Niveau, der Turnierschluss macht am Sonntag ab 15 Uhr ein R/N 110 mit Stechen. Auch dieses Jahr sind die Startfelder klein, erwartet werden rund 200 Starts. Wie immer gibt es in Flond den Mundaun-Cup, eine Art Gesamtwertung in den verschiedenen Leistungsstufen. (hpr)

Auf einen Blick

SCHWINGEN WEISSENSTEIN

Spitzenpaarungen, 1. Gang
Nick Alpiger (Lernburg, AG) – Armon Orlik (Maienfeld, GR), Kilian Wenger (Niedersimmental, BE) – Samuel Giger (Ottenberg, TG), Joel Strebel (Freiamt, AG) – Arnold Forrer (Wattwil, SG), Fabian Staudenmann (Schwarzenburg, BE) – Raphael Zwysig (Gais, AP), Florian Gnägi (Biel, BE), Michael Bless (Gais, AP), Patrick Räumatter (Zofingen, AG) – Samir Leuppi (Winterthur, ZH), Christoph Bieri (Baden-Bugg, AG) – Matthias Aeschbacher (Sumiswald, BE), Roger Erb (Oberwil, BL) – Roger Rychen (Niederurnen, GL), David Schmid (Fricktal, AG) – Beni Notz (Bodensee u. Rhein, TG).

SCHIESSEN EM-Aufgebot für Bündner

Im Schweizer Kader für die Europameisterschaften der Schützen in Bologna und Tolmezzo (ITA) fungiert mit Valentina Caluori eine Bündnerin. Die Athletin aus Rhäzüns tritt in den Kategorien Juniorinnen Gewehr 50 Meter 3x40 und liegend an. Mit dem Felsberger Lars Färber gehört ein weiterer Bündner zur Liste der provisorisch selektierten Athleten. Neben den EM-Medallien geht es in Italien auch um Quotenplätze für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio.